

Werner-von-Siemens-Gymnasium
Brennesstraße 4
93059 Regensburg

Erfahrungsbericht

über die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in Deutsch

Unsere Schule beteiligt sich von Anfang an diesem Projekt und ist über die kompetente Sprachförderung durch Studenten aus dem Mercator-Projekt außerordentlich dankbar.

Die Zahl von Kindern mit (teilweise) ausländischen Eltern an unserer Schule ist immer relativ hoch, was sowohl von der Lage (Stadtzentrum) als auch durch die drei Ausbildungsrichtungen abhängig sein dürfte, und in diesem Schuljahr haben wir z.B. durch 31 neue Schüler in der Jahrgangsstufe 5 einen Anstieg zu verzeichnen. Durch den aktuellen Kontakt mit den D-Lehrern dieser Klassen ist wieder ein deutlicher Förderungsbedarf.

Der Erfolg dieser Maßnahme dürfte allein darin empirisch festzustellen sein, dass die Quote von Wiederholern in dieser Schülergruppe nicht höher ist als der Durchschnitt, und erfreuliche Fälle wie zwei Schülerinnen von Aussiedler-Familien aus dem GUS-Staaten-Bereich, die im Schuljahr 2009/10 einen Notenschnitt unter 2.00 erreicht haben und unter den Klassenbesten sind, belegen die sinnvolle Förderung. Diese beiden sind beileibe keine Einzelfälle.

Das WvS-Gymnasium wird auch weiterhin dringend die Förderung durch das Mercator-Projekt benötigen und ist sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Deutsch als Zweitsprache.

05.10.2010

i.A. gez. J. Thalhammer, StD

Staatliche Realschule Am Judenstein Regensburg II
Am Judenstein 1
93047 Regensburg

Ich hatte einen sehr schwachen Schüler (5. Kl.) mit russischem Migrationshintergrund, der noch im ersten Halbjahr eigentlich kein Land im Deutschunterricht sah, sich aber durch den Mercatorunterricht die Note 4 und so die Versetzung erarbeiten konnte. Auch Schülerinnen, die aus Italien stammen sowie eine britische Schülerin haben sich durch Mercator weiter entwickeln können. Die Resonanz bei den Eltern ist auch sehr positiv; so kamen zu Anfang des Schuljahres bereits Eltern von Schülern der 5. Klasse auf uns zu, die nach dem Unterricht fragten, da sie bereits davon gehört hatten.

Dies sind nur einige wenige Beispiele aus der Praxis.

Mercator ist für uns, die wir täglich mit Kindern mit Migrationshintergrund zusammen arbeiten, eine große Unterstützung.

Claudia Neuner, Realschullehrerin

Mercator-Kontaktelehrerin

Staatliche Realschule Neutraubling

Johann-Michael-Sailer-Straße 18

93073 Neutraubling

Sehr positiv fällt mir und den Schülern die Arbeit in einer Kleingruppe auf, wo eine individuelle Förderung möglich ist. Zudem ist es gut, dass alle Schüler einfach auch die gleiche Herausforderung haben. Deutsch ist für sie eben die Zweitsprache, alle sitzen da in einem Boot. Mir fiel bei den Schülern, die ich kenne, keine "Stigmatisierung" auf. Ich habe nicht den Eindruck, dass sie den zusätzlichen Unterricht als "Strafe" empfinden, das liegt sicher auch an den jungen, **wirklich engagierten** Förderlehrerinnen und -lehrern, die den Unterricht durchführen. Junge Lehrer sind einfach immer etwas "cooler" als ältere Kollegen. Zudem fehlt einem Lehrer in der Regel ja auch die Zusatzausbildung DAZ. Leistungsmäßig wirkt sich der Förderunterricht vor allem im mündlichen Sprachgebrauch und bei der Anwendung der Grammatik aus.

Markus Mikschl, Realschullehrer

Mercator-Kontaktelehrer

Goethe-Gymnasium
Goethestraße 1
93049 Regensburg

Eine gute Beherrschung der deutschen Sprache ist eine wesentliche Voraussetzung für den Schulerfolg, insbesondere für das Erreichen der Allgemeinen Hochschulreife. Als Gymnasium ist man nicht allein wegen der gewünschten Integration, sondern vielmehr aus Respekt vor der Würde des Einzelnen verpflichtet, jeden nach seinen Fähigkeiten, Begabungen und Möglichkeiten zu fordern und zu fördern. So werden die Hilfsangebote beim Spracherwerb gerade Kindern mit Migrationshintergrund in der Unterstufe unterbreitet. Die Fortsetzung des Mercatorprojektes im R2D2-Projekt zur Förderung des Spracherwerbs bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird von Seiten des Goethe-Gymnasiums ausdrücklich begrüßt und unterstützt. Diese Förderung soll nicht dazu führen, die eigenen Wurzeln zu verlieren oder zu verleugnen, sondern soll vielmehr die Chance auf eine gute Ausbildung eröffnen. Insbesondere knüpfen an die Förderung des Spracherwerbs in der Unterstufe die Maßnahmen im "Secondos-Programm" an, die den Schülern die besonderen Möglichkeiten durch die Beherrschung der deutschen und der eigenen Muttersprache eröffnen sollen.

Dr. Berthold Freytag; Goethe-Gymnasium
StD, ständiger Stellvertreter des Schulleiters

Albert-Schweitzer-Realschule Regensburg II

Isarstraße 24

93057 Regensburg

1. Es haben sich fast alle Schüler, sofern sie ernsthaft mitgearbeitet haben, in Wort und Schrift verbessert.
2. Die Schüler fanden es hilfreich, dass bestimmte Formulierungen, wie sie in Schul- und Stegreifaufgaben auch in anderen Fächern (Ethik, Bio...) erklärt und teilweise in einer Kartei festgehalten wurden. So versuchen die Förderlehrer dem Problem Abhilfe zu verschaffen, dass Aufgabenstellungen nicht verstanden werden.
3. Den Kindern macht der Förderunterricht, eigenen Angaben zufolge, sehr großen Spaß. Er ist motivierend und, wo möglich, spielerisch gestaltet. Alle Schüler wollten heuer wieder "ihre" Förderlehrkraft des letzten Jahres haben, weil sie zufrieden waren. Das spricht doch Bände, oder?
4. Im Vergleich zum letzten Schuljahr haben wir eine Steigerung des Elterninteresses verbuchen können. Eltern meldeten ihre Kinder nach erstmaliger Förderung auch verstärkt für das Folgejahr an.

Yvonne Fischer-Dangl, Realschullehrerin

Mercator-Kontaktehrerin